

# Schwarzwalder-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf., Zertifikat-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwalder-Wacht Lederstraße 25.

Fernruf Nr. 251

Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Postzuschlag für Zustellung 26 Rpf. Postzuschlag. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Volkshochkonto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Montag, den 7. Februar 1938

Nr. 31

## „Kameradschaft unserer Regime verstärkt“

Telegrammwechsel zwischen dem Duce und dem Führer / Glückwünsche an Göring, Ribbentrop und Neurath

Berlin, 6. Februar. Anlässlich der Uebernahme des Oberbefehls über die Wehrmacht des Reiches hat der Duce an den Führer folgendes Telegramm gerichtet:

„In meiner Eigenschaft als Minister der italienischen Wehrmacht sowie persönlich möchte ich Eure Exzellenz meine Freude und die des italienischen Volkes anlässlich der Uebernahme des unmittelbaren Oberbefehls über die gesamte Wehrmacht des Reiches durch Eure Exzellenz ausdrücken. Ich betrachte dieses Ereignis als geeignet, die Kameradschaft zwischen unseren Streitkräften und unseren Regimen zu verstärken. Mit den herzlichsten Grüßen. Mussolini.“

Das Antworttelegramm des Führers

Der Führer und Reichskanzler hat an den italienischen Regierungschef Benito Mussolini folgendes Antworttelegramm gerichtet:

„Eure Exzellenz danke ich herzlich für das mir anlässlich der Uebernahme des Oberbefehls über die Wehrmacht des Reiches in Ihrem Telegramm zum Ausdruck gebrachte freundschaftliche Gedanken. Ich werde es auch in Zukunft als meine Aufgabe ansehen, die politischen und weltanschaulichen Beziehungen, die zwischen Deutschland und Italien

schon von Ribbentrop persönlich die herzlichsten Glückwünsche zu der Berufung in das neue hohe Amt aus.“

Luze beglückwünscht Hermann Göring

Der Stabschef der SA, Viktor Luze hat an Generalfeldmarschall Hermann Göring folgendes Telegramm gerichtet: „Lieber Parteigenosse Göring! Mit mir freut sich die gesamte SA über Ihre Ernennung zum Generalfeldmarschall und beglückwünscht Sie dazu aufrichtig und herzlich. In alter Kameradschaft. Heil Hitler! Ihr Viktor Luze.“

Weitere Glückwünsche sandte der Stabschef telegraphisch an Generaloberst von Brauchitsch, General Keitel und

Reichsminister von Ribbentrop. Der Reichssportführer von Tschammer und Osten sandte an Generalfeldmarschall Göring namens der deutschen Turn- und Sportbewegung telegraphisch herzlichste Glückwünsche.

Polens Wehrhaftmachung

Im Haushaltsausschuss des polnischen Senats erklärte der Kriegsminister General Kasprzyski im gegenwärtigen Augenblick, wo das Vertrauen auf internationalem Gebiet völlig fehlerlos nicht nur die Armee, sondern das ganze Volk für den Krieg vorbereitet werden. Das polnische Volk sei zu großen Leistungen fähig.

## Siefer Durchbruch an der Teruel-Front

Fluchtartiger Rückzug der Bolschewisten / Über 1000 Tote

Salamanca, 6. Februar. Nach dem nationalen spanischen Heeresbericht haben die nationalen Truppen die bolschewistische Front im Abschnitt von Alfambra (nördlich von Teruel) an mehreren Stellen erfolgreich durchstoßen, nachdem der Widerstand des Gegners gebrochen war. Die Nationalen drangen in einer Tiefe von 10 Kilometer vor. Der Feind hatte große Verluste; bei dem Angriff einer der nationalen spanischen Formationen allein über tausend Tote.

Hierzu meldet der nationalspanische Kriegsberichterstatter: Nach Artillerie- und Fliegervorbereitung gingen Tanks und Infanterie zum Angriff im Abschnitt zwischen Celada und Calle Alfambra vor. Nachdem der Gegner in den ersten Stunden starken Widerstand leistete, mußte er sich am Nachmittag fluchtartig zurückziehen und seine Stellungen aufgeben. Der nationalspanische Angriff wurde von drei Gruppen durchgeführt: Die erste Gruppe stieß im nördlichen Abschnitt 12 Kilometer bis in die Nähe der Ortschaft Alfambra vor. Die weiter südlich operierende Gruppe drang 8 Kilometer vor, die südlichste dritte Gruppe die von General Aranda angeführt wurde, konnte ihre Stellungen um 10 Kilometer vorverlegen. Insgesamt wurden sechzehn Dörfer sowie vierzig seit Kriegsausbruch von den Roten besetzt und stark be-

festigte Stellungen erobert. Durch diese bedeutende militärische Operation sind die Palomera-Berge, von wo aus die Bolschewisten die wichtige Verbindungsstraße von Saragossa und Teruel bedrohten, umgangen und der Gegner nach Osten abgedrängt.

Francos Antwort auf das bolschewistische Gezeier

Der nationalspanische Sender in Salamanca verbreitet eine Antwort auf das bolschewistische Gezeier gegen die Bombardierung offener Städte. Es wird darin festgestellt, daß es die Roten waren, die von Anfang an offene Städte bombardiert haben. Klipp und klar wird in der nationalspanischen Rundfunkerklärung bewiesen, daß die nationalen Flugzeuge dagegen lediglich militärische Plätze der Roten angegriffen haben. „Wir haben“, so heißt es in der Sendung, „in Neus die Waffenfabrik und in Albacete die ausländische Brigade bombardiert. Cartagena und Mahon sind militärisch besetzte Plätze. Barcelona enthält über 180 militärische Ziele, darunter 14 Artilleriebatterien, zwölf Flakbatterien, 70 Flugzeugabwehr-MG, 32 Kasernen, zahlreiche Munitionslager, drei Flugplätze, 68 Fabriken von Kriegsmaterial fünf Giftgasfabriken, 11 Sprengstofflager usw.“

## Roter Menschenschmuggel über Vorarlberg

Keikerstralen für jüdisch kommunistisches Schmuggler-Kleeblatt

Wien, 6. Februar. Ein Mitteilungsblatt der Vaterländischen Front in Vorarlberg meldet die Aufdeckung eines neuen umfangreichen kommunistischen Menschenschmuggels zugunsten Rotspaniens an der österreichisch-schweizer Grenze. Besonders bemerkenswert an diesen Entfaltungen ist die Tatsache, daß diesmal durchweg militärisch vorzüglich ausgebildete Leute tschechoslowakischer und polnischer Staatsbürgerschaft und zwar hauptsächlich Kraftfahrer, Flieger und Minenwerfer, nach Spanien geschafft wurden. Bei dem im Sommer aufgedeckten Menschenschmuggel, der, wie sich jetzt zeigt, durch die Verhaftung der jüdischen Kommunistin Melanie Ernst nur für kurze Zeit unterbrochen werden konnte, war eine derart besondere Auswahl des Menschenmaterials noch nicht festzustellen gewesen.

Ueber die Durchführung dieser neuen kommunistischen Hilfsaktion für Rotspanien werden folgende Einzelheiten berichtet: Anfang Dezember vorigen Jahres tauchten im österreichisch-schweizerischen Grenzgebiet die jüdische Wiener Kommunistin Tilly Spiegel, ihr Geliebter David Cohn und der Wiener Kommunist Josef Forst auf, die in Oesterreich bereits schwere Kerkerstrafen wegen ihrer zerklebernden Tätigkeit verbüßt haben. Tilly Spiegel war ebenso wie Melanie Ernst zuletzt Beamtin der sowjetrussischen Handelsvertretung in Wien. Forst gehört — ein neuer Beweis für

die kriegsheberische Tätigkeit der marxistischen Schwindelorganisationen — dem verbotenen österreichischen Komitee gegen den Krieg an. Dieses jüdisch-kommunistische Kleeblatt organisierte den Menschenschmuggel über zwei Verbindungswege. Der eine führte über die Grenze bei Altach von wo aus der Transport mit Automobilen nach Basel weiterging. Bei der zweiten Verbindungslinie wurden auch schon auf österreichischer Seite Kraftwagen eingesetzt, die über Brezniz und Höchst ihren Weg auf schweizerisches Gebiet nahmen. Die Anweisungen an die in Vorarlberg eintreffenden Truppen wurden in Prag ausgestellt.

Das Vorarlberger Organ der Vaterländischen Front stellt schließlich fest, daß es nicht möglich sei, diesen kommunistischen Menschenschmuggel im schweizerischen Grenzbezirk endgültig zu unterdrücken. Die Aktionen der Behörden würden nur dann einen vollen Erfolg haben wenn es gelänge die Uebernahmestelle an der österreichisch-tschechoslowakischen Grenze sowie die Verbindungsstellen in Wien und in der Schweiz unschädlich zu machen. — Tilly Spiegel, Cohn, Forst, wurden verhaftet und im sogenannten Polizeistrafbüro zu mehrmonatigen Kerkerstrafen verurteilt. Außerdem werden sie sich noch vor dem ordentlichen Gericht zu verantworten haben.

## Klare Richtung

Die Tage der großen Ereignisse sind vorüber die Arbeit der vom Führer berufenen Männer in ihren neuen Ämtern hat begonnen. Die Nationalsozialisten sind von Freude über diese Maßnahmen erfüllt die in der Hand des Führers alle Kräfte des politischen wirtschaftlichen und militärischen Lebens nun völlig konzentriert haben und erinnern sich mit Stolz daran, daß nun im Aufbau des Reiches Prinzipien verwirklicht werden die der Führer der nationalsozialistischen Partei zur Grundlage ihrer Organisation zur Quelle ihrer Kraft gemacht hat.

Ein ordnendes Prinzip ist der Anfang jeder Umkehrung von Ideen in Taten. Das Prinzip der Führung deren Autorität allen widerstreitenden Interessen das höhere Interesse der Gesamtheit gegenüberstellt das alle Kräfte die sonst gegeneinander oder nebeneinander sich befähigen zu einem großen Miteinander und Füreinander zusammenfaßt. Nirgends ist der Weg von der Idee zur Tat von der Forderung bis zur praktischen Durchführung schwieriger und länger als dort wo es um den Aufbau eines Staates geht. Das wäre ein schlechter Staat der nicht über Geleise verfügt die die Entwicklung aller Probleme nach althergebrachten Methoden lenkte und damit eine sichere Kontinuität in seiner täglichen Arbeit erzielte. Diese Geleise freilich könnten auch zu falschen Zielen führen würde ihnen nicht die klare Richtung gegeben.

Der Führer hat das deutsche Staatswesen mit wunderbarer Ruhe und Energie um Gestalt dieser Wendung vollziehen lassen mit der gleichen Ruhe und Energie die er einst daran setzte um schon in der allerersten Kampftage seiner Partei aus einer Masse von ursprünglich wenig zusammenhängenden Ortsgruppen eine schlagkräftige Masse gegen das System zu schaffen, die unbedingt in seiner Hand lag von seinem Willen von seiner Einsicht gelenkt und durch seine Energie zum Siege geführt wurde. Es gab und es gibt auch heute in der Partei die beiden Arme der Bewegung, die politische Leitung und die Kampfformationen. Dennoch gibt es nur eine Partei weil nur eine gemeinsame Spitze die Kraft dieser beiden Arme in sich konzentriert und sie anzuwenden vermag. Das in jahrelanger Arbeit nach dem großen strategischen Gedanken des wahren Führerprinzips errichtete politische Kampfinstrument hat die Nichtigkeit der organisierten Ideen erwiesen, die der Führer einst der NSDAP warandte leate. Die Gestalt des Führers wurde der Ausgangspunkt der Organisation sein Wille die Triebkraft der Taten. Die Entwicklung dieser im Keim der Parlamentarismus so völlig neuen Primärität hat in der Partei in den allerersten Jahren nach ihrer Begründung stattgefunden. Manche Schwierigkeiten hatte der Führer damals zu überwinden bis er seine Partei an den Klippen der Zersplitterung und Kraftvergeudung vorbei an die Ufer des neuen Organisationsprinzips der Kräfte zusammenfassung in einer starken Hand geführt hatte.

Viele, viele Jahre sind seit jenen Tagen vergangen, in denen die endgültige Form der Partei vom Führer geschaffen wurde. Neue Entwicklungszeit des ersten Beamtens ist heute schon ein historischer Forschungsgegenstand geworden, dessen sich die Wissenschaftler bemächtigt haben. Und doch wird der Gedanke des Veraleiches jener ersten und in allen ihren Prinzipien bis heute nicht nur erhaltenen, sondern im Kampf erprobten und im Sieg bewahrten Formgebung der Partei mit der staatspolitischen Entwicklung der vergangenen Jahre lebendig die ihren Höhepunkt am 4. Februar gefunden hat. Die Konzentration aller politischen, wirtschaftlichen und militärischen Kräfte in der Hand des Führers — ist sie nicht die gleiche großartige Lösung, mit der der Führer einst aus seiner NSDAP einen politischen Faktor schuf der tausendmal schwerer in der Waagschale der Entscheidungen wog, als alle die vielen zahlenmäßig so überlegenen Gegner! Die Planung des Führers, die einst aus einem kleinen Kreis gleichgesinnter Menschen eine Organisation politischer Kraftentfaltung schuf, hat auf dem weiten Felde der

ungen.

Elektro-

7. Gesellschaft

Drücker Haftung

ds 8 Uhr im

das Thema:

Lichtzeit

RM. — 10

r und an der

nr.

nr.

nationalen Politik einen großen Bau der deutschen Stärke errichtet.

Der deutsche Führerstaat, aufgebaut auf der Tradition der nationalsozialistischen Partei und erfüllt von der Idee des Nationalsozialismus hat durch des Führers Tat seine Form gefunden, die kommenden Geschlechtern das große politische Vermächtnis unserer Zeit sein wird, weil sie das Geheimnis des Sieges der nationalsozialistischen Bewegung ebenso war, wie sie das fruchtbringende, kraftpendende Prinzip des Aufbaues der Nation geworden ist und bleiben wird.

**Zustimmende Antwort Roms**

Seute Erklärung Edens zu den Zwischenfällen

London, 6. Februar. Hier wird bestätigt, daß die italienische Regierung in der durch ihren Botschafter in London am Freitagmorgen dem Außenminister Eden überreichten Antwort ihre Zustimmung zu den englischen Vorschlägen auf Verschärfung der Patrouillen gemäß der Non-Interventionen gegeben hat. Die italienische Antwort, die, wie hierzu erklärt wird, im Außenamt begrüßt wird, hat folgenden Wortlaut: „Die italienische Regierung ist mit den Maßnahmen einverstanden, die die britische Regierung in der der britischen Flottenpatrouille im westlichen Mittelmeer vorbehaltenen Zone zu ergreifen gedenkt. Die italienische Regierung beabsichtigt, gleiche Maßnahmen in der der italienischen Flottenpatrouille übertragenen Zone zu ergreifen.“

Am Samstagvormittag fand im Foreign Office ein Ministerrat statt, der sich, wie verlautet, mit den jüngsten Ereignissen im Mittelmeer, insbesondere mit der Versenkung des britischen Dampfers „Alcira“ und der Durchführung einer strafferen Ueberwachungsstätigkeit im Mittelmeer befaßt hat. Außenminister Eden wird am Montag im Unterhaus eine Erklärung über die Zwischenfälle im Mittelmeer und die getroffenen Abwehrmaßnahmen abgeben.

Die vorbehaltlose Zustimmung Italiens zum englischen Vorschlag einer Verstärkung der Seekontrolle im westlichen Mittelmeer werde, ebenso wie die Befriedigung, die man in London über diesen Beschluß an den Tag legt, von der römischen Sonntagspresse hervorgehoben. Der Direktor des „Giornale d'Italia“ betont es sei zu hoffen, daß die italienische Seite in ihrem vollen Wert anerkannt werde, dies um so mehr, wenn man bedenke, daß die Antworten von London und Paris, als es sich seinerzeit um Piratenstreiche auf deutsche und italienische Schiffe gehandelt habe weder erfolgreich noch so befriedigend ausgefallen seien. Italien verbinde seine Zustimmung mit dem Wunsch, daß auf die Absichten auch unmittelbar die Laten folgen. Abschließend wendet sich das halbamtliche Blatt gegen jene nicht minder gefährliche Piratenwesen, das in der Presse mit falschen Meldungen arbeite, wie man dies bei den Gerüchten über die Versenkung der „Endymion“ und der „Alcira“ habe feststellen können und dem man allein die Schaffung einer Krieasatmosphäre im Mittelmeer „verdankt“. Umsonst habe man bisher auf einen internationalen Beschluß gewartet, der ein für allemal Europa auch von diesen Piratenwesen befreie.

**Horthy bei Mosicki**

Festlicher Empfang im Kratauer Schloß

Kraťau, 6. Februar. Den Höhepunkt des Staatsbesuches des ungarischen Reichsverwesers von Horthy, der am Samstag hier eintraf, bildete ein festlicher Empfang durch den polnischen Staatspräsidenten auf dem Wawel-Schloß. In seinem Trinkspruch wies Staatspräsident Mosicki auf die gemeinsamen Grundlagen der Freundschaft hin, die durch die gegenseitigen Beziehungen und vertrauensvolle Zusammenarbeit beider Völker garantiert werde. Reichsverweser von Horthy erwiderte u. a., daß beide Völker auf einer ähnlichen Grundlage lebten und mit einer ähnlichen geschichtlichen Mission viele gemeinsame Befehle besäßen. Das von dem Geiste Marschall Piłsudski bezeugte Polen verfolge in seiner Politik seine Ziele mit wendigen Methoden und habe sich seinen Platz unter den Großmächten der Welt erringen können. Zu dem großen Empfang waren zahlreiche Vertreter der polnischen Öffentlichkeit aller Kreise in historischen Kostümen erschienen, die den ungarischen Gästen herzliche Guldigungen darbrachten.

Während seines Aufenthaltes in Kraťau zeichnete Reichsverweser von Horthy Marschall Rydyg-Smigly mit dem Großen Band des ungarischen Verdienstkreuzes aus, während der polnische Staatspräsident den ungarischen Außenminister von Kánya den Orden des Weißen Adlers verlieh.

Reichsverweser v. Horthy reiste Sonntagvormittag mit dem polnischen Staatspräsidenten und seiner Begleitung von Kraťau zur Jagd in den Bialowicer Urwald ab. Die Bevölkerung bereitet dem ungarischen Staatsoberhaupt und seinem Gastgeber einen herzlichen Abschied. Sonntag früh traf Prinz Axel von Dänemark in Warschau ein und reiste am Abend nach Bialowice ab, um an der Staatsjagd teilzunehmen.

**Ereignis von historischer Bedeutung**

Die Entscheidungen des Führers im Spiegel der Weltpresse

Eigenbericht der NS Presse

Berlin, 6. Februar. Die gesamte Weltöffentlichkeit steht im Zeichen der tiefgreifenden Entscheidungen des Führers, die überall größtes Aufsehen erregt haben. Die internationale Presse vertet sie durchweg als ein ganz großes historisches Ereignis, wobei vor allem die Schaffung eines Geheimen Kabinettsrates, die Ernennung des Botschafters von Ribbentrop zum Außenminister und die Zusammenfassung aller militärischen, politischen und wirtschaftlichen Kräfte in der Hand des Führers größte Beachtung finden.

Rom: Wackablösung im Dritten Reich

Ganz Italien ist von den weittragenden Entscheidungen des Führers innerhalb der Reichsregierung und der deutschen Wehrmacht tief beeindruckt. Man bezeichnet sie nach italienischem Sprachgebrauch als eine „Wackablösung im Dritten Reich“. Die römische Presse, die alle Einzelheiten in größter Aufmerksamkeit meldet bringt ihnen in ihren Kommentaren größte Sympathie entgegen, wobei nicht nur die Wichtigkeit der Zusammenfassung der militärischen Befehlsgewalt hervorgehoben, sondern auch den Veränderungen in der Außenpolitik außerordentliche Beachtung gewidmet wird. Durch die Schaffung eines Geheimen Kabinettsrates habe der Führer diejenigen hervorragenden Männer, die ihm schon seit langem in der Außenpolitik erfolgreich zur Seite standen zu gemeinsamer Arbeit zusammengeführt, um ein glücklich begonnenes Werk weiterzuführen.

Der Führer, so schreibt der „Messaggero“, habe für alle Probleme die notwendige und logische Lösung gefunden. Italien begrüße in Reichsaußenminister von Ribbentrop einen Mann, der bereits in hervorragender Weise in der Außenpolitik hervorgetreten sei. Das Blatt würdigt in diesem Zusammenhang die Verdienste Ribbentrops um den Antikomintern-Pakt und das deutsch-englische Flottenabkommen. Durch die Ernennung Görings zum Generalfeldmarschall, die in der italienischen Öffentlichkeit aus herzlichste begrüßt wird, habe der Führer die große Treue, Energie und Lichtheit eines Mannes belohnt, der sich stets mit unerschütterlichem Glauben, beugsamem Willen und unerlöschlicher Energie für die Größe Deutschlands und den Triumph der nationalsozialistischen Idee eingesetzt habe. Die Berliner Ereignisse hätten in den politischen Kreisen Roms, so schließt das Blatt, einen angenehmen Eindruck hinterlassen. Italien warte jetzt auf die Sitzung des Reichstages, um die Erklärungen des Führers zu hören. In ähnlicher Weise nehmen auch die übrigen Blätter zu diesen Ereignissen Stellung.

Auch von der italienischen Sonntagspresse wird mit größtem Interesse und voller Zustimmung das geschichtliche Ereignis gemeldet. Dabei wird in den Leberchristen der Telegrammwechsel zwischen dem Duce und dem Führer und seine Bedeutung für die deutsch-italienische Zusammenarbeit hervorgehoben. Gleichzeitig wird auf die starke Beachtung dieser Maßnahmen im Ausland hingewiesen. Das Ausland habe rasch einsehen müssen, daß entgegen anderslautenden Gerüchten eine weitere Konsolidierung von Partei und Staat im Dritten Reich und zugleich eine weitere Festigung der Achse Rom-Berlin erfolgt sei. „Messaggero“ stellt in seinem Leitartikel nochmals fest, daß das Gegenteil von dem eingetreten sei, was die gewerkschaftigen Gerüchtemacher angeklagt hätten.

London: Stärkster Eindruck in England

Kaum ein Ereignis der letzten Jahre hat in England so großes Aufsehen erregt wie die einschneidenden Veränderungen innerhalb des deutschen Kabinetts. Da man sich über die praktische Tragweite der vom Führer getroffenen Entscheidungen offenbar noch nicht klar zu sein scheint, üben die Pressekommentare noch ziemlich

Zurückhaltung. Ihre Stellungnahmen zeichnen sich jedoch durchaus nicht nur durch Objektivität aus. Vor allem „Daily Herald“ und „News Chronicle“ ergehen sich, wie üblich in unsachlichen Kombinationen, die mit den tatsächlichen Ereignissen kaum etwas zu tun haben.

Zahlreiche Blätter versuchen, ihren Lesern die Bedeutung dieser Maßnahmen durch Parallelen in England zu erläutern. So verweist man in diesem Zusammenhang auf die Stellung Inlitsps als Verteidigungsminister und vergleicht die Ernennung Freiherrn von Neuraths zum Präsidenten des Geheimen Kabinettsrats mit der Stellung Bankstars als diplomatischer Hauptberater der englischen Regierung. Die Ernennung Ribbentrops zum Außenminister werde in England günstig aufgenommen, schreibt „Daily Mail“ denn er habe während seiner Tätigkeit als Botschafter in London beste Gelegenheit gehabt die englischen Auffassungen kennen zu lernen. „Daily Telegraph“ fügt hinzu, daß mit ihm der hauptsächlichste Ratgeber des Führers in außenpolitischen Fragen nun auch die politische Verantwortung für die deutsche Außenpolitik übernommen habe. Bemerkenswert ist ferner die Feststellung dieses Blattes, daß die internationalen Spannungen durch diese Änderungen in Deutschland nicht vergrößert, sondern im Gegenteil verringert worden seien. Auch „Daily Mail“ weist darauf hin, daß sich kein Land durch diese Vorgänge in Deutschland besonders betroffen fühlen könne. Die dem Außenminister Eden nahestehende „Morning Post“ bescheinigt Außenminister von Ribbentrop, daß er trotz der kurzen Zeit seines Aufenthaltes in London sein Bestes getan habe, um die Verständigung zwischen Deutschland und England zu fördern.

Paris: Tagesesitation in Frankreich

Die französische Öffentlichkeit ist völlig von den starken Eindrücken der Berliner Ereignisse beherrscht. Trotz zahlreicher vorausgeleiteter Kombinationen ist die Ueberraschung denkbar groß. Einige Blätter haben sogar so sehr die Fassung verloren, daß sie die tollsten Gerüchte ausstreuen, von einer Bedrohung des Auslandes (1) faseln und die unsinnigsten Behauptungen aufstellen. Dieser Lendenzmacht tritt der „Jour“ energisch entgegen, indem er erklärt, daß die nationalsozialistische Partei den Kampf gegen den Bolschewismus bis zum äußersten fortzusetzen entschlossen sei, sie auf der anderen Seite aber auch allgemeinen Unterhaltungen für eine Regelung in Europa günstiger gesinnt sei. Der „Journal“ erblickt in der Ernennung Ribbentrops zum Außenminister ein unmissverständliches Dementi gegenüber jenen Gerüchten, die eine Erschütterung der Achse Berlin-Rom vorausgesagt hätten. Auch andere Blätter erklären, daß Ribbentrop stets ein entschlossener und kompromißlos antikommunistischer Vorkämpfer des Nationalsozialismus gewesen sei.

Wohl oder übel sieht man sich da und dort auch zu der Feststellung veranlaßt, daß das nationalsozialistische Deutschland sich offensichtlich als noch mehr gestärkt und geeint erweise. Vor allem die Zusammenfassung aller nationalen Kräfte Deutschlands hat die politischen Kreise in Paris erheblich beeindruckt, wobei die Veränderungen in der deutschen Wehrmacht ihr größtes Interesse beanspruchen. Vielfach wird in diesem Zusammenhang an die kürzlich vom Kabinett Chaumemps beschlossenen Maßnahmen erinnert, um durch eine Vereinheitlichung und Zusammenfassung der militärischen Kräfte Frankreichs deren Einfachbereitschaft und Schlagkraft zu erhöhen.

Der ehemalige Marineminister Piötri äußerte sich zu der Ernennung Ribbentrops zum Reichsaußenminister. Er sagte: „Ribbentrop, den ich persönlich kenne, ist ein Mann von großem Scharfsinn und europäischem Geist. Ich bin gewiß, daß sein Wirken in Berlin den Stand der deutsch-französischen Beziehungen för-

**Reichsbeamtenführer Neef beim Duce**

Engere Fühlungnahme der Beamtenschaft

Rom, 6. Februar. Am Samstagmittag empfing der italienische Regierungschef Reichsbeamtenführer Hermann Neef zur Entgegennahme der fünfteilig ausgeführten Urkunde über die von der deutschen Beamtenschaft für italienische Beamte gestifteten 100 Studienfreiplätze an deutschen Verwaltungsakademien. Mussolini aab seiner Freude über diesen Schritt der deutschen Beamtenschaft Ausdruck. Im Verlauf der Unterredung zeigte sich der Duce an den deutschen Beamteneinrichtungen und Verhältnissen sowie an der Einrichtung der deutschen Verwaltungsakademien lebhaft interessiert.

Vor dem Empfang bei Mussolini hatte eine Besprechung beim Unterstaatssekretär im Innenministerium Buffarini über die Wege der der Stiftung zugrunde liegenden engeren Fühlungnahme der Beamtenschaft der beiden Länder stattgefunden. Am Nachmittag begab sich Reichsbeamtenführer Neef zum Sekretär der Faschistischen Partei, Minister Starace.

**Politik der nationalen Würde**

Wahlaufruf der Regierung Goga

Bukarest, 6. Februar. Ministerpräsident Goga richtete am Samstagabend durch den Rundfunk eine Ansprache an das Land mit der Aufforderung, für die nationale christliche Regierung zu stimmen. Nach kurzem Bericht über die bereits erzielten innen- und außenpolitischen Ergebnisse seiner Regierung schloß Goga damit, daß er die kommende Wahl als einen Prüfstein bezeichne, ob das Land reif sei für eine Regierung des nationalen Aufbaues.

Anschließend verlas Unterstaatssekretär Godolich den Wahlaufruf der Regierung, der ankündigt, daß Rumänien eine Politik der nationalen Würde zu führen gedenke. Es werde die bestehenden Verträge und Freundschaften aufrecht erhalten und den Kreis seiner Freundschaften zu erweitern trachten. Rumänien werde sich nicht in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten einmischen, verlange aber, daß derselbe Grundfatz auch für seine inneren Angelegenheiten gelte.

der und zu einer Abschleifung mancher Eden beitragen wird.

**Wien: Umbwälzende Bedeutung**

Die österreichische Bevölkerung hat mit größter Ueberbaldung die in Berlin erfolgten Entscheidungen zur Kenntnis genommen. Es handle sich bei ihnen um eine Angelegenheit von umwälzender Bedeutung, wie sie in der Geschichte des Dritten Reiches noch nicht stattgefunden habe, erklärten die Wiener Neuesten Nachrichten. Ihr Ergebnis sei eine bisher nicht erreichte Konzentration der politischen, wirtschaftlichen und militärischen Kräfte in der Hand des Führers und stelle damit die bedeutsame Etappe auf dem Wege dar, den die Nationalsozialistische Partei seit der Machtergreifung beizutreten habe. Größtes Aufsehen hat in Wien vor allem die Ueberberufung des Botschafters von Papen ausgelöst, der, wie die „Wiener Reichspost“ betont, sich mit Erfolg um die deutsch-österreichischen Beziehungen bemüht habe.

**Amsterdam: Unzweifelhaft beste Lösung**

Die niederländische Presse steht völlig im Zeichen ausführlicher Meldungen aus Berlin, die die Spitze der Blätter einnehmen. In einem ersten Kommentar mißt „Algemeen Handelsblad“ den Änderungen im Außenministerium und der Schaffung eines Kabinettsrates allergrößte Bedeutung bei. Adolf Hitler habe unzweifelhaft die beste Lösung gefunden, erklärte der Berliner Korrespondent des genannten Blattes, der das Ausland vor vorzeitigen Urteilen warnt und andererseits das Abwarten ausführlicher Begründungen empfiehlt. „Telegraaf“ erblickt in den Entscheidungen des Führers tief einschneidende Änderungen, unter denen die Uebernahme des Oberbefehls über die gesamte Wehrmacht durch den Führer selbst besonders unterstrichen wird.

**Warschau: Stärkung der nationalsozialistischen Zentralgewalt**

Die Meldungen der polnischen Telegraphen-Agentur über die bedeutsamen Veränderungen in Berlin werden in Polen mit größtem Interesse besprochen. Es handle sich um eines der wichtigsten Ereignisse in der Politik des Dritten Reiches, so urteilt die genannte Agentur, die außerdem feststellt, daß die Macht des Führers unbegrenzt sei und die Nationalsozialistische Partei einen noch größeren Einfluß auf die wichtigsten Gebiete des staatlichen Lebens erreicht habe. Mit der Ernennung Ribbentrops zum Außenminister stehe an der Spitze dieses Ressorts eines der ältesten Parteimitglieder. In einer NZG-Meldung wird festgestellt, daß die Berliner Vorgänge, die vielfach falschen Vorstellungen des Auslandes über den Nationalsozialismus rechtlos widerlegt hätten. Die Stellung der NSDAP sei nur noch mehr gewachsen.

Auch in der Presse von Ungarn, Jugoslawien, Bulgarien, Belgien, Schweden, Holland, den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Brasilien werden die Entscheidungen des Führers stark beachtet. In den Stellungnahmen der Blätter kommt übereinstimmend zum Ausdruck, daß das nationalsozialistische Deutschland eine weitere Festigung erfahren hat. „Associated Press“ vertritt die Ansicht, alle Kräfte Deutschlands seien zu dem Zwecke vereinigt worden, um nach dem Willen Adolf Hitlers dem Reich einen Platz an der Sonne wiederzugewinnen.

**Keine Vergünstigung für Judenfinder mehr**

Mehrere wesentliche Änderungen des Einkommensteuergesetzes

Berlin, 6. Februar. Die Reichsregierung hat ein Gesetz zur Änderung des Einkommensteuergesetzes verabschiedet, das mehrere wesentliche Änderungen bringt. Zunächst erfolgt eine Einschränkung des Kirchensteuerabzuges vom Einkommensteuerverpflichtigen Einkommen. Während bisher die Kirchensteuern unbeschränkt abgesetzt werden konnten, darf der Abzug nunmehr 2 v. H. des Gesamtbetrages der Einkünfte (nach Ausgleich mit Verlusten) nicht mehr übersteigen. Diese Änderung ist erfolgt, weil gewisse Kirchengemeinden besonders erhöhte Kirchensteuern erhoben und den Ertrag für ihre kirchlichen Wohlfahrtsleistungen verwendeten, so daß nach der alten Regelung gewissermaßen das Reich diesen Aufwand tragen mußte. Weiter ist hervorzuheben die Wiedereinführung des Verlustvortrags. Als ein Ausgleich für die schon längere Zeit angekindigte Befreiung der Bewertungsfreiheit bei kurzlebigen Gütern des Anlagevermögens wird es buchführenden Land- und Forstwirten sowie Gewerbetreibenden, die Bücher nach den Vorschriften des Handelsgesetzes führen, gestattet, wiederum die in den beiden vorangegangenen Wirtschaftsjahren entstandenen Verluste abzusetzen, wie es bis 1934 schon der Fall war. Während über alle übrigen Neuerungen bereits bei der Veranlagung für das Kalenderjahr 1937 anzuwenden sind, wird der Verlustvortrag erstmalig bei der Veranlagung für das Kalenderjahr 1938 ermöglicht. Für Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens, deren Anschaffung die Herstellungskosten von 200

Reichsmark nicht übersteigen, bleibt die Bewertungsfreiheit ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt der Bestellung bestehen.

Von ganz besonderer grundsätzlicher Bedeutung ist der rasche Ausbau unseres Steuerrechts. Steuervergünstigungen die für Kinder bestehen finden keine Anwendung mehr auf Kinder, die Juden im Sinne der Nürnberger Gesetze sind. Es wird also insbesondere für Kinder, die Juden sind, Kinderermäßigung nicht mehr gewährt. Dies gilt nicht nur für die Einkommensteuer, sondern analog auch für die Lohnsteuer.

Ferner ist eine Erneuerung der Vorauszahlungen erfolgt. Die Änderung der Vorauszahlungsstufen bei der Einkommensteuer ist von nun an nicht mehr abhängig von der Änderung des Einkommens, sondern von der Änderung der Einkommensteuer. Diese Regelung hat sich als zweckmäßiger erwiesen, weil sich ja die Steuer auch ändern kann, ohne daß das Einkommen sich ändert insbesondere durch Familienzuwachs. Endlich sei noch die sozialere Besteuerung der niedrigsten Löhne hervorgehoben, die durch eine Anpassung an die unterste Stufe der Einkommensteuertabelle erreicht wird. Bisher betrug die unterste Lohnstufe der Lohnsteuertabelle 80,08 RM, bis 91 RM. Monatslohn, so daß nunmehr der monatliche Arbeitslohn bis 84,50 RM. Lohnsteuerfrei ist.

für  
Der Tag  
NSFK zu  
aufrufen,  
Sammelta  
uns die W  
Vorbild s  
rade sie n  
will desha  
hatten sie  
Land nicht  
Solbaten  
verloffen  
den Mann  
der Samm  
ter des l  
dabeim in  
und nach  
Vorfrühli  
unter den  
warm die  
Vorfrühli  
ist es ein  
Nacht kam  
schon blüh  
glückchen,  
die klare  
wissen wir  
fen.  
Unter de  
Beim L  
Gruppe St  
Stuttgarte  
wurde, fo  
Kob von  
Platz bele  
Kob bei d  
schaften, d  
durchgeföh  
Ein Sa  
92. Gener  
Zu Begi  
tenen 92.  
eins Calu  
geleitet w  
rektor Ju  
stättliche  
glieder, u  
wer Turn  
Widmaier  
verfloffen  
groß an G  
Das Pr  
abend mit  
verdienten  
der 1. Kre  
für Leibes  
Gaufröhre  
gleichen W  
Fußballve  
staltung a  
Korbball-  
nerinnen  
die südl  
Erde Mal  
deutschen  
Dandball  
mit der V  
zerstufe  
Im Juni  
meistersch  
Dandballa  
Copyr  
10  
„Wi  
nurl“  
Jetzt  
wiring  
schwim  
war. A  
Tag n  
Galte  
„Br  
menigh  
sen ge  
Son  
banger  
Bangar  
„Ab  
wies ich  
„Da  
taste  
Tro  
verleif  
oder p  
rigkeit  
bares,  
Geföh  
ebenfo  
Und  
des U  
Hochge  
beiföh  
von T  
Weg

Großkampftage für das Winterhilfswerk

Der Tag, an dem SA., SS., NSKK., und NSFK. zum Opfer für das Winterhilfswerk aufrufen, ist noch jedes Jahr ein ganz großer Sammeltag gewesen. Tagein-tagaus geben uns die Männer der Kampfformationen das Vorbild steter Opferbereitschaft. Wenn gerade sie mit der Sammelbüchse Dienst tun, will deshalb keiner im Geben zurückstehen. So hatten sie es auch diesmal in Stadt und Land nicht allzu schwer, bis die originellen Soldatenbilder-Abzeichen, Uniformen aus verschiedenen Jahrhunderten darstellend, an den Mann gebracht waren. Förderlich war der Sammlung das frühlinghaft schöne Wetter des letzten Wochenendes, das niemand daheim in der Stube litt. An den Abenden und nachts über sank bei klarem, sternüberfühltem Himmel das Thermometer zwar weit unter den Nullpunkt, tagsüber aber schien warm die Sonne und zauberte ein Stück Vorfrühling in die farge Februarwelt. Noch ist es ein trügerischer Frühling, denn über Nacht kann es gut wieder Winter sein; aber schon blühen in den Gärten die ersten Schneeglöckchen, die Starenschwärme ziehen durch die klare Luft: in wenigen Wochen — das wissen wir genau — ist der Winter verfliegen.

Unter den besten Fechttern des Landes

Beim Bezirksklassen-Turnier der Kreisgruppe Stuttgart, das am Wochenende in der Stuttgarter Vandesturnanstalt ausgetragen wurde, konnte im Florett-Fechten Georg Korb vom Turnverein Calw den sechsten Platz belegen. Auf diesen Erfolg hin ist Gg. Korb bei den württembergischen Gaumeisterschaften, die im Laufe der nächsten Wochen durchgeführt werden, startberechtigt.

Ein Jahr erfolgreicher Turnarbeit

92. Generalversammlung des Turnvereins Calw von 1846 e. V.

Zu Beginn der im Saalbau Weiß abgehaltenen 92. Hauptversammlung des Turnvereins Calw, die mit einem Turnerlied eingeleitet wurde, konnte der 1. Vorsitzende, Direktor Julius Widmaier, eine überaus stattliche Anzahl aktiver und passiver Mitglieder, unter ihnen die Senioren der Calwer Turnerschaft, begrüßen. Wie Vorstand Widmaier mit Freude feststellte, war das vergangene Jahr reich an Arbeit, aber auch groß an Erfolgen.

Das Programm 1937 leitete ein Familienabend mit Ehrung einer großen Anzahl von verdienten Mitgliedern ein. Im April fand der 1. Kreistag des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen unter Anwesenheit von Gauführer Dr. Kleit in Nagold statt, und im gleichen Monat führten der Turnverein und Fußballverein gemeinsam eine Großveranstaltung auf dem Turn- und Spielplatz durch. Korbball-Werkspielen der Turner und Turnerinnen mit dem VfL Stammheim folgte die süßliche Himmelfahrtswanderung und Ende Mai die Durchführung des Tages des deutschen Sports, der mit Stadtlauf, Fuß- und Handballspielen auf dem Calwer Hof und mit der Weihe der Turnhalle der Truppführerschule 4 einen glänzenden Verlauf nahm. Im Juni gelangten die Leichtathletik-Kreismeisterschaften zur Austragung und die Handballabteilung feierte mit einer Mann-

schaft des Inf. Reg. 119 ihr 10jähriges Bestehen.

Im Juli wurde das durch die Opferbereitschaft und tätige Mitarbeit der Mitglieder erstellte Kinderschwimmbecken auf dem Turn- und Spielplatz seiner Bestimmung übergeben, und im Laufe desselben Monats beteiligte sich der Turnverein Calw sehr stark und mit großen Erfolgen am 1. Kreisfest des DMR. in Nagold. Nach verschiedenen Lehrgängen und Abnahmeprüfungen für das Deutsche Reichssportabzeichen fand Ende August das Gauoberfest auf der Schilddwacht statt, von dem eine Anzahl Turner als Sieger zurückkehrten. Außer den Handball-Pflichtspielen stellten sich im November die Handballer zusammen mit Mannschaften der Truppführerschule 4 in den Dienst des Winterhilfswerkes. Ein gut besuchter Familienabend mit turnerischen Darbietungen verdient besondere Erwähnung, ebenfalls die am Schluß des Jahres in Höfen durchgeführte Kreisgerätemeisterschaften.

Im Mittelpunkt des neuen Jahres steht das große deutsche Turn- und Sportfest in Breslau, auf welches die künftige Arbeit im Turnverein eingestellt wird. Vorstand Widmaier richtete an die Mitglieder einen Appell zur Teilnahme an dieser einzigartigen Großveranstaltung „Volk in Leibesübungen“.

Den Hauptklassenbericht erstattete der Geschäftsführer des Vereins, Profurist Karl Schöchinger, der zugleich einen sorgfältig aufgestellten Voranschlagsentwurf für 1938 der Hauptversammlung vorlegte. Erfreulicherweise durfte festgestellt werden, daß es infolge größter Sparsamkeit und durch die tatkräftige Unterstützung der Mitglieder wiederum möglich war, den Verpflichtungen restlos nachzukommen und auch noch Zielungen vorzunehmen. Die Geschäfts- und Klassenführung, von Turnwart Ruding u. Pressewart

Sauer geprüft, ist eine muster-gültige und so nahm Vorstand Widmaier die Gelegenheit wahr, Kassier Schöchinger Entlastung zu erteilen und ihm im Namen des Vereins für seine aufopfernde Arbeit zu danken.

Für die Handballabteilung legte Handball-Leiter Karl Huber den Kassienbericht vor, der einen günstigen Abschluß aufweist. Insgesamt wurden von den Handballern 25 Pflicht- und Freundschaftsspiele ausgetragen. Gegenüber dem Vorjahre blieb die Zahl der Spiele etwas zurück, was auf die Spielsperre durch die Maul- und Klauenpeuche zurückzuführen ist. — Weiterhin gelangte der Kassienbericht der Gerätekasse durch Turnwart G. Hornikel zum Vortrag.

Anschließend gestaltete Kreisobwart Rektor Eberle eine Feierstunde, um dann vom Stuttgarter Turnfest 1937 ausgehend, über das Breslauer Turn- und Sportfest richtungweisende Angaben zu vermitteln. Dietwart Eberle gab im Verlauf seiner Ausführungen Aufschluß über die Teilnehmer-Kosten an dem Feste, über die bereits an dieser Stelle berichtet wurde. Auch er forderte die Turner und Turnerinnen auf, an dem großen Aufmarsch des Reichsbundes für Leibesübungen teilzunehmen und dem deutschen Osten einen Besuch abzustatten.

Den Tätigkeitsbericht erstattete Oberturnwart und Kreisportwart Pantke. Wie daraus zu ersehen war, ist der Stand der verschiedenen Abteilungen ein zufriedenstellender. Die Arbeit bewegt sich nach den Richtlinien, wie sie der Reichs- und Gauportführer vorgezeichnet hat. Die Veranstaltungen auf dem Turn- und Spielplatz sowie die erfolgreiche Teilnahme an den verschiedenen Turn- und Sportfesten sind lebhafte Zeugen davon, daß beachtliche Erfolge in turnerischer und sportlicher Beziehung durch zielbewusste Arbeit erreicht wurden. Oberturnwart Pantke forderte weiterhin zur Gefolgschaftstreue,

Unser Kampf gilt allem undeutschen Wesen!

Schulungstagung der Politischen Leiter des Großkreises Calw der NSDAP.

Die Politischen Leiter des Großkreises Calw durften am gestrigen Sonntag in Calw eine Schulungstagung erleben, die jedem neue Kraft und Ansporn für die Bewältigung der kommenden Aufgaben mitgab. Kreisleiter Wurfer leitete die Tagung mit einem Gruß an den Führer ein. Dann gab er als erstem das Wort Pg. Entenmann. Heißen Herzens lauschten wir seinen aus dem Kraftquell unserer neuen Weltanschauung schöpfenden Worten, die die Notwendigkeit und Berechtigung des Kampfes um die geistige Erneuerung unseres Volkes prägnant und wichtig herausstellten.

Kreisbildungsleiter Pg. Schilling fand für seine ins Einzelne gehenden aufklärenden Darlegungen unseres weltanschaulichen Kampfes aufgeschlossene Herzen einer kompromißlos bereiten politischen Führerschaft. Sie wird mit leidenschaftlicher Hingabe die ihr gesetzten Aufgaben erfüllen.

Der Kreisamtsleiter Pg. Fischer stellte die Arbeitsabgrenzung und Zusammenarbeit zwischen Ortsgruppenleiter und Gemeindeleiter klar. Pg. Bönekamp, unser neuer Kreispropagandaleiter, verband mit kurzen Ausführungen wertvolle Wahrheiten einzuhämmern. Bannführer Pg. Riedt besprach die Jugendfragen im Zusammenhang mit

den durchgeführten Jugendappellen. Die gegebenen Hinweise waren richtungweisend für jeden Politischen Leiter. Kreiswirtschaftsberater Pg. Klepper setzte den Politischen Leitern in kurzen Zügen die sich aus dem Vierjahresplan ergebenden Erkenntnisse und Aufgaben auseinander. DMR-Kreisobmann, Pg. Maier, nahm Stellung zu einer Reihe wichtiger Fragen und Leistungen der Deutschen Arbeitsfront. Pg. Wentzsch referierte über sein NSB-Kreisamt und die nach Schluß des Winterhilfswerks wieder in Angriff kommenden vielfältigen Sozialaktionen für Mutter und Kind. Die Kreisamtsleiter Pgg. Bosh und Ruff bestrichen Personal- und organisatorische Fragen. In einer Sondertagung erhielten die Filmstellenleiter noch spezielle Instruktionen.

Die Schlußansprache des Kreisleiters gab den Politischen Leitern zusammenfassend weitere wertvolle Erkenntnisse mit auf den Weg für ihre persönliche Haltung und bedeutungsvolle politische Führungsarbeit. Die Tagung hat gezeigt, daß das Führerforps des Kreises Calw einsatzbereit und auf ein Ziel ausgerichtet dasteht. Immer das Ziel vor Augen: Ein ewiges Deutschland mit-schaffen zu helfen.

Wochenappell des Bannführers

Woche vom 7.-13. Februar 1938.

Eltern! Hitlerjugend!

Über unserer HJ-Arbeit dieser Woche steht das Wort des Führers: „Die Auseinandersetzung der wirklichen politischen Erfolge unseres Volkes und des für unfruchtbare Zwecke eingesetzten nationalen Blutes ist von höchster Bedeutung für unser Verhalten in der Gegenwart und in der Zukunft.“

Der Heimabend am nächsten Mittwoch wird den Kameraden der HJ zeigen, welche tiefe Wahrheit in diesem Führerwort liegt. Er steht unter dem Thema: Sie Welf! — Sie Waiblinger! Dieser Schlagruf hat jahrhundertlang sowohl in Deutschland wie in Italien die inneren Machtkämpfe dieser Länder beherrscht. Welfen und Staufen waren die mächtigsten Herrschergeschlechter ihrer Zeit. Nach einer ihrer Burgen werden die Stauffer auch Waiblinger genannt. In Friedrich Barbarossa und Heinrich dem Löwen trifft dieser Gegensatz am schärfsten aufeinander. — Wie meist in der deutschen Geschichte standen sich auch hier Deutsche auf beiden Seiten gegenüber und verhinderten so den gemeinsamen Einsatz aller Kräfte zum Wohle des gesamten Volkes. — Erst das dritte Reich Adolf Hitlers hat dieser tragischen Entwicklung ein Ende bereitet.

Heil Hitler!

Der Führer d. Bannes Schwarzwald (401) Riedt, Bannführer.

zur Treue dem Verein gegenüber und zum Dienst am Vaterlande auf. Seine mit Beifall aufgenommenen Ausführungen gipfelten in den Worten des Führers, der auf dem Reichsparteitag 1937 ausführte: „Am Ende wird nach einer erfüllten Pflicht immer wieder das Bewußtsein die Belohnung geben, nicht umsonst für die vergängliche Zeit gearbeitet zu haben, sondern für eine spätere Nachwelt, für Generationen, die nach uns kommen.“

Vereinsmitglied Fabrikant Kohler erzählte als Breslauerfahrer und Teilnehmer am großen Sängerbundesfest 1937 in Lausungen Worten seine Erlebnisse in Breslau, und gab denen, die das Turn- und Sportfest mitzumachen gedenken, wertvolle Winke und Hinweise. In seiner Eigenschaft als Vereinsführer des „Calwer Liederkreis“ wünschte Fabrikant Kohler dem Turnverein Calw weiterhin Glück und Erfolg und erprobliche Zusammenarbeit zwischen den beiden großen Vereinen. Vorstand Widmaier dankte dem Redner für seine Ausführungen und Wünsche.

Ehrenmitglied Emil G. Widmaier trug sodann ein mit Beifall aufgenommenes selbst verfaßtes Gedicht vor und Ehrenmitglied Friedrich Pfommer dankte Vorstand Widmaier und den Turn- und Fachwarten für die im abgelaufenen Jahr geleistete Arbeit. Abschließend verpflichtete Vorstand Widmaier sämtliche Fachwarte zur weiteren Mitarbeit und bat die Mitglieder, auch weiterhin dem Verein die Treue zu halten. Für alle, die bisher dem Verein mit unermüdlichem Einsatz ihrer Kräfte treu zur Seite standen, fand er Worte herzlichen Dankes und besonders dankte der Vorstand den Blockwarten, die tatkräftig mitgeholfen haben. Mit dem Lied „Auf hebt unsere Fah-

Frigge

Die Geschichte einer großen Liebe von Paul Berglar-Schröer

Copyright 1936 im Verlag Knorr & Hirth G. m. b. H. München 10

„Wir sind ja so bekannt! Fragen Sie nur!“ hatte das Mädchen gestern gesagt.

Jetzt erst fiel mir ein, daß trotz der Verwirrung dieser ersten Begegnung die mit-schwingende Bitterkeit mir nicht entgangen war. War das nicht wie eine Selbstanklage? Lag nicht auch eine Warnung darin? ... Hatte Varlen, der alte Zyniker, sie erpirt? „Bramshuus? ... Dahin würde ich am wenigsten gehen!“ So ungefähr hatte Varlen gesagt.

Sonderbar, diese Warnung und jetzt diese hangende Erinnerung, die schon durch ihre Bangnis wieder Warnung wurde! ...

„Aber das sind ja lauter Hirngespinnke!“ wies ich mich selbst wieder zurecht.

„Das ist Wahnsinn einer überhöhten Phantastie und sonst nichts!“

Trochige Tröstungen können einem Kraft verleihen im Streit Mann gegen Mann, oder zur Bewältigung irgendwelcher Schwierigkeiten. Sie geben Kraft ab gegen Sichtbares, Greifbares, Tatsächliches. Aber vor Gefühlen, vor Ahnungen versagen sie auch ebenso leicht.

Und so bewältige ich die Schwierigkeiten des Abfließs durch die Klippen, der wie im Hochgebirge oft an Drahtseilsicherungen vorbeiführt, ziemlich leicht, wiewohl ich später von Toffe hörte, daß selbst Einheimische den Weg nur gehen, wenn sie rechte Wagehälfe

sind. Und unter denen machen ihn nur die tollsten, die auf Seeabier pirschen oder die ersten Frühlingsschwärme suchen, für die man in Thorshavn einen anständigen Preis zahlt.

Aber dann kam für mich auch die Zeit, da der Troz mir nicht mehr sehr viel half. Die Anstrengungen des schweren Abfließs, die ununterbrochene Gefährlichkeit jedes einzelnen Schrittes hatten so viel Kraft und Aufmerksamkeit verbraucht, daß den Gedanken kein Platz mehr blieb. Aber als mich nun auf einer schmalen Platte Müdigkeit überfiel, schoben die erneut aufsteigenden Gedanken den bisherigen Troz beiseite; und je näher Bramshuus mir lag, je sichtiger seine Gärten wurden, je schneller also der Weg aus der Einsamkeit wieder zu den Menschen führte, deren Spuren ich fast unbewußt gefolgt war, um so heftiger erhob sich wieder die Frage in mir: Was für ein dunkles Schicksal umweht das Mädchen? ... Was bedeutet und was ist das alles, was mir gestern begegnete, und wohin treibt mich das jetzt?

Raum aber hatte die Frage Gewalt gewonnen, so verschwand sie auf ebenso sonderliche Weise: Denn eben stand ein Nordwind auf und legte alles Schattende vom Himmel auf und damit von der Landschaft weg, und die gelbe Sonne ergoß eine Lichtverschwendung über See und Land.

Nun lag Bramshuus in Helligkeit, und etwas Weißes schien sogar freudig heraufzuwinken, zu mir her. War das weiße Winkeln da unten vielleicht ein Gruß dieses merkwürdigen Mädchens? Hatte es mich durch ein Glas gesucht und erkannt? ... Sicher hatte Frigge irgendwie mein Kommen geseht und das Seemannsglas von Per genommen ... und winkte jetzt!

Mein eigenes Glas verriet mir aber, daß da unten nur flatternde Wälsche im Winde winkte. Ach, nur Wälsche! ... Und doch war auch das ein Verbindungszeichen von Mensch zu Mensch!

Aller Troz verschwand sofort, verschwand um so mehr, je mehr das Band der Bramshuusbüchse mir nun entgegenwuchs.

Der Pfad neigte sich kurvig und dann im Zickzack, und jede Wende erschloß das Bild besser: Ich sah die Hütten in Grün eingebettet, erkannte eine kurze Kirchturmspitze, gewahrte die Blockhausbauweise der Häuser, folgte den wenigen engen Straßenumwindungen, stieß auf zwei Häuser, die offenbar aus Stein gebaut und mit einem roten Ziegeldach gedeckt waren.

Ich halte diese Häuser, ohne es zu wissen für die Haufungen Per Kjellstroems und Toffe Soejflunds. Sie rückten mir mein Ziel greifbar nahe.

Aber dann tauchte der Gedanke auf, zu welchem der beiden Häuser ich mich wende. Und die Konvention, die die Heimat mir aufbürdet, gebietet mir, nicht in das Haus des Mädchens zu gehen, sondern das Heim Toffes anzusteuern.

„Toffe Soejflund?“ frage ich also, als mein Weg vor dem Hafen in die Straße einmündet. Ein eisgauer Mann, der mich sonst nie verstanden würde, weiß sofort den Namen und deutet von der kleinen Kirche aus links hinein in die Weggabelung.

Und den Weg gehe ich. Auf den kleinen Kirchplatz blickten etliche winzige Schaufenster mit Wollwaren, Keinen- und Lederzeug, mit notwendigen Haus- und Fischergerät. Lauter einfache, ja primitive Sachen waren das, wie man sie eben hier wohl brauchte.

Nur die Woll- und Keinenstoffe waren breit buntgeantet und ließen dem graubraunen Grundton der Häuser und fast des ganzen Bildes eine grelle, lustige Note.

„Toffe Soejflund?“ fragte ich nochmals aus Vorzicht an einer der Blockhütten. Diesmal war es eine uralte Frau, die mich stumpf ansah, aber den Weiterweg wies.

Im übrigen lagen die geraden Sträßchen fast menschenleer. Sie gaben einen schmalen Hafendurchblick frei auf etliche Logger, die auf und nieder kumpelten. Sie lagen an einem Kai, der, wie ich bald hörte, die „Kase“ genannt wurde, wohl wegen seiner leichten Krümmung.

Nahelbei gewahrten meine Augen hinter den kleinen quadratischen Fenstern nur neugierig plattgedrückte Nasen und forschende fremde Blicke. Verlassenheit hätte mich befallen, wenn da nicht plötzlich der Karren des Thorshavner Boten gestanden wäre. Der Bursche hatte sich in den Schatten des Gefährts gehockt und wartete so träge, daß es fast lustig war, sich auszubucken, der würde so in alle Ewigkeit warten!

Als er mich aber kommen sah, orientierte er doch freundlich und erhob sich; er lud auch das schmale Gepäck ab und läutete, ohne weitere Weisung, an einem Haus, daran der Name Soejflunds angebracht war. Daß kam mir geradezu abenteuerlich vor, wie überhaupt mein ganzer Weg hierher.

Das Läuten des Burschen war so, als lade er mich kurzerhand hier als Gast ein. Ich fühlte mich beschwert dadurch. Nur einmal hatte ich den Parrer ja gesehen! Nur einmal ihm eine Stunde unter den sonderbarsten Umständen gegenübergelesen! Wußte ich denn überhaupt, ob man mich hier aufnehmen würde? (Fortsetzung folgt)

nen" und dem Gruß an den Führer, schloß die in allen Teilen harmonisch verlaufene Versammlung, deren musikalischen Teil Mitglied Siegfried Weich in liebenswürdiger Weise übernommen hatte.

Das Fest der Silbernen Hochzeit durfte am Sonntag Kreisamtsleiter für Kommunalpolitik Pg. E. Fischer und Frau in Calw feiern.

### Wie wird das Wetter?

Weiterbericht des Reichswetterdienstes  
Ausgabeort Stuttgart  
Ausgegeben am 6. Februar, 21.30 Uhr  
Voraussichtliche Witterung für Montag: Schwache veränderliche Winde. Besonders in Hochlagen vorwiegend heiter und mild, in Tieflagen wird es noch zu Nebel- und Hochnebelbildung und stellenweise zu leichtem Nachtfrost kommen, trocken.  
Voraussichtliche Witterung für Dienstag: Vorwiegend heiter und trocken. Stellenweise Nebel- und Hochnebelbildung.

Nagold, 6. Febr. Die Oberschule führte einen Elternabend im Traubensaal durch. Der Abend hatte die Aufgabe, die Eltern mit dem Schülerrichter und dem Anschauungsmaterial der Schüler bekannt zu machen. Im Mittelpunkt des Abends standen ein Lichtbildervortrag von Studienrat Nagel über Disziplin und ein Kamern-Film.

Gerrenberg, 6. Febr. Das NSFK des Kreises Böblingen stellt sich auf besondere Weise in den Dienst des WSW. Der Fliegersturm 6/101 verkauft zu Gunsten des WSW. Lose, bei denen man um 30 Pfennig einen Freiflug gewinnen kann.

Dondorf, 6. Febr. Als der Sohn eines hiesigen Landwirts in seiner außerhalb des Orts gelegenen Scheuer Stroh holen wollte, sah er sich plötzlich einem ihn mit halbgeöffneten Augen anstarenden Toten gegenüber. Die sofort eingeleiteten Ermittlungen haben ergeben, daß es sich bei dem Toten um einen 27jährigen Mann aus Altoberndorf handelt. Der junge Mann, der seit Juli letzten Jahres keine geregelte Arbeit mehr nachzuweisen hat, dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach mit

einem Kleinkalibergewehr Selbstmord verübt haben.

### Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

In Lissabon gab der Oberbefehlshaber der deutschen Seestreitkräfte in den spanischen Gewässern, Konteradmiral Marshall, an Bord des Panzerschiffes „Deutschland“ zu Ehren des portugiesischen Flottenchefs einen Empfang, an dem zahlreiche Offiziere der portugiesischen Armee teilnahmen.  
Der zu einem Staatsbesuch in Polen weilende ungarische Reichsverweser von Horthy reiste Sonntag mit dem polnischen Staatspräsidenten und seiner Begleitung von Krakau zur Jagd in den Bialowicer Urwald.  
Der französische General Kiesel wendet sich im „Echo de Paris“ gegen eine Zusammenarbeit mit der Sowjetunion. Es sei zweckmäßig, im Interesse der künftigen Beziehungen zwischen Frankreich und einem neuen Rußland sich jetzt schon von der Sowjetunion zu trennen.  
Der amerikanische Außenminister Hull

## NSDAP. Schwarzes Brett

Parteiämter mit betreuten

Organisationen

NS-Frauenzucht, Ortsgruppe Calw. Die Ortsgruppenleiterin. Am Dienstag, den 8. Februar 1938 um 20.15 Uhr Heimabend. Lieberbücher mitbringen.

Landesbäuerinnenschaft Württemberg, Fachschaft Gärtnererfolgschaft, Kreis Calw. Heute Montag, den 7. Febr., abends 8 Uhr Vortrag über „Vermehrung und Anzucht unserer alpinen Felsenpflanzen“. Lokal Landwirtschafschule.

hielt am Sonntag eine Rundfunkrede über das Thema „Handel — Wohlstand — Frieden“. Ohne den Bericht von Zeelands zu erwähnen, betonte Hull, daß ein Handelskrieg und ein hermetischer Abschluß zwei der stärksten Faktoren gegen den Wohlstand und den Weltfrieden seien.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Blygbleiteranlagen.

Die Württ. Gebäudebrandversicherungsanstalt, die zum Bau von Blygbleiteranlagen Beiträge gewährt, hat sich schon früher veranlaßt gesehen, davor zu warnen, Aufträge zum Bau von Blygbleiteranlagen an unzuverlässige Firmen zu erteilen. Sie legt auch weiterhin Wert darauf, daß derartige Aufträge nur an bekannte, zuverlässige, im Blygbleiterbau erfahrene, einheimische Firmen erteilt werden.

Die Gebäudeeigentümer, die beabsichtigen, Blygbleiter an ihren Gebäuden anbringen zu lassen, werden hierauf hingewiesen und aufgefordert, sich jeweils an den Kreisbaumeister zu wenden, der über empfehlenswerte und zuverlässige wie auch über unzuverlässige Firmen unterrichtet ist.

Calw, den 3. Februar 1938.

Der Landrat:  
F. A. Sagenmeyer, Regierungsassessor.

### Deutsche Volksschule Calw Anmeldung der Schulneulinge

Am Mittwoch, den 9. Febr. von nachmittags 2 Uhr an sind im Lehrerzimmer der Volksschule in der Badstraße sämtliche Kinder unter Vorlage des Geburtscheines anzumelden, die im Frühjahr schulpflichtig werden. In Betracht kommen hierbei alle Kinder, die in der Zeit vom 1. April 1931 bis 31. März 1932 geboren sind. Für Kinder, die zurückgestellt werden sollen, ist ein ärztliches Zeugnis vorzulegen.

Sich bitte die Eltern, in folgender Reihenfolge zu erscheinen: A-H um 2 Uhr, I-R um 3 Uhr, S-Z um 3/4 Uhr.  
Calw, den 7. Februar 1938.

Der Schulleiter: W. Eberle.

Bad Teinach, 7. Februar 1938.

### Todesanzeige



Am Samstagabend ist meine liebe Frau, unsere unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter und Großmutter  
**Friederide Schwinghammer**

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden von uns geschieden.

In tiefer Trauer

im Namen der Hinterbliebenen:

**Friedrich Schwinghammer**

Beerdigung: Dienstag nachmittag 3 Uhr

Schmieß, den 7. Februar 1938

### Todesanzeige

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Tochter

**Maria Burkhardt**

nach kurzem schweren Leiden im Alter von 15 Jahren in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Familie Georg Burkhardt**

Beerdigung Dienstag nachmittag 1 Uhr.

**DKW-Motorräder**  
Chr. Widmaier (Telefon 308)

### Winterschlussverkauf bis 12. Februar

Einige Beispiele:

Einfarbige Seidene und kunstseidene Kleiderstoffe  
92 cm breit 1.00, 1.50, 2.00, 2.20, 2.50, 3.00, 3.40, 4.00

Einfarbige wollene Kleiderstoffe  
90 cm breit 1.00, 1.50, 2.00, 2.40, 2.70, 2.90, 3.40, 4.00

gemusterte wollene und halbwollene Kleiderstoffe  
70—90 cm breit 1.00, 1.10, 1.30, 1.40, 1.70, 1.90

Mantel- und Kompletstoffe, Rockstoffe  
140 cm breit 4.40, 6.00, 8.00, 10.00, 11.00  
70 cm breit Waschsamt —.80, 1.00, 1.10, 1.20, 1.70

#### Vorhangstoffe

80 cm br. baumwollen Rüstlerdruck —.90

120 cm " " " 1.60, 1.90

65 cm " Dekorationsstoff —.60

120 cm " " 1.50, 1.80, 2.00, 2.30, 2.40

130/150 lichte Vorhangstoffe 1.15, 1.50, 2.30

3teilige Vorhanggarnituren 3.00, 4.00

gestrickte Mädchenjacken 2.50, 3.00, 3.50, 4.00

Kinderschürzen 1.00, 1.20, 1.50

gestrickte Knabenwesten 1.50, 2.00, 2.50, 3.00

" Herrenwesten 2.00, 3.00, 5.00

schöne Knabenhosen 3.50, 4.00, 4.50

Herrenknickerbockershosen 4.00, 5.00

Ein Posten Knabenwaschanzüge 1.00

" " Burschenanzüge Zwirnstoff 5.00

" " schwere Zeugjoppen 4.00, 5.00

" " gefütterte Lodenjoppen für Knaben 4.00

**Paul Röchle, am Markt, Calw**

### Dr. Mezger

Dienstag keine Sprechstunde

### Kaufmannslehrling

gesucht. Schriftliche Angebote mit selbstgeschriebenen Lebenslauf unter F. 3. 31 an die Schwarzwald-Wacht Calw.

Haben Sie schon

### Hänßlers Rohkostpralinen

versucht?

Wenn man eine Reise tut — gehört die **Waldschokolade** des **WHW** dazu!



**Schnell vor Schluss**

nach etwas Schönes ausgewählt — nutzen Sie noch die kurze Zeit — nutzen Sie noch die verbilligten Preise — nur wenige Tage noch dauert der  
**WINTER SCHLUSS VERKAUF**

### E. Berner

Ecke Metzger- und Blumenstraße

Pforzheim

8 Schaufenster zeigen neue Preisherabsetzungen

### Lichtspiele Badischer Hof, Calw

Heute Montag 8.20 Uhr zum letztenmal

### „Der Lachdokter“

### Der Herrscher

mit Staatschauspieler Emil Jannings in der Titelrolle wird mit **Beiprogramm und Wochenchau** von der Gaufilmstelle der NSDAP. in folgenden Orten vorgeführt:

Bad Liebenzell	Dienstag, 8. Februar	20 Uhr
Hiesau	Mittwoch, 9. Februar	16 und 20 Uhr
Untereichenbach	Donnerstag, 10. Februar	14 und 20 Uhr
Bad Teinach	Freitag, 11. Februar	20 Uhr
Stammheim	Sonntag, 12. Februar	17 und 20 Uhr
Zwerenberg	Sonntag, 13. Februar	14 und 20 Uhr
Brettenberg	Montag, 14. Februar	14 und 20 Uhr
Neuhengstett	Dienstag, 15. Februar	16 und 20 Uhr
Oberreichenbach	Mittwoch, 16. Februar	10 und 20 Uhr

### Ruh

mit dem zweiten Kalb zu verkaufen

Paul Senghas, Ditenbronn

W. Forstamt Calmbach Außenstelle.

### Brennholz-Verkauf

Am Dienstag, den 8. Febr. 1938 nachm. 3 Uhr an der Jägerhütte freihändige Abgabe von Brennholz aus Staatswald Dist. V Räßling Abt. Ruchenbrüche, Zellerholz, Blindbach, Calmbächle, Schmießrain, Buchbüsch u. a.

### Vogelfutter

frisch eingetroffen

Hanf 1/2 kg 50 ¢  
Mischfutter 1/2 kg 40 ¢  
Sonnenblumen 1/2 kg 40 ¢

### Drogerie Bernsdorff

Jede Dame ist begeistert über die unverwundlichen

**WELLA**  
DAUERWELLEN

von J. Odermatt

Enactae  
Zertifikat  
abdruck w  
annahme  
Anzeigen G  
ort: Calw.  
  
Natio  
Calw im  
  
Die  
  
Berli  
tag führte  
jahresplan  
marschall  
in das M  
Wirtschafts  
find im fe  
steriums k  
und die  
steriums w  
  
Mit dem  
Vertreter  
jahresplan  
den Geschä  
planes erl  
der Führ  
Reichsorga  
  
In seiner  
feldmarsch  
des ihm von  
Reichs- un  
organisator  
Ginicht bef  
in seinem  
Konsequ  
Struktur de  
möglichst  
  
Die Aufg  
personell  
arbeiten zu  
jahresplan  
darüber hin  
  
Versamm  
„Deut  
  
Stutt  
Parole „A  
sten Jahr  
lution“ ru  
genossen  
Masse n  
Gau. und  
Propagand  
der zu de  
künden vo  
Deutschlan  
bei im be  
genen p  
die Beweg  
Mittelpun  
Vollführ  
Vergleiche  
hältnissen  
Welt.  
  
Der 8 r  
Dienstag  
zu solchen  
über 50 S  
tel. Diese  
12. und  
unserem  
Dörfern u  
  
Stuttga  
der Teiln  
Gauleiter  
seines jeh  
find. dan  
Worten:  
Dienstjub  
der Parte  
völkerrun  
denkens z  
möglichst  
Ich bitte  
herzlichen  
  
Der Stü  
Stuttga  
statthalter  
meldet, de  
und Ober  
mann G d  
Generalfel  
minister v  
lichen Glä  
sozialisten  
phisch übe  
bergliden  
sterpräsi  
feldmarsch